

# Solingen *liberal*

FDP

SOLINGEN

AUSGABE 12/2010

UND DER FDP-FRAKTION IM RAT DER STADT SOLINGEN

*Unser neuer Landesvorsitzender*

**Daniel Bahr**

**Jahresrückblick**

*Ulrich G. Müller*

**Bericht aus der Fraktion**

*Gabi Reimers*

**Zentrum für verfolgte Künste**

*Rainer Villwock*

**Familienpolitik**

*Gisela Thoms*





# Woll'n wir mal so sagen...

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Parteifreundinnen,  
liebe Parteifreunde,

ich freue mich, Ihnen, als Ergebnis langer Diskussionen im Vorstand und Hauptausschuss, nunmehr eine neue Ausgabe unseres „**Solingen liberal**“ vorstellen zu können.

Wir wollen diese Information zukünftig regelmäßig an unsere Mitglieder und Interessenten versenden und sind für Artikel, die wir veröffentlichen können, jederzeit dankbar.

Am Ende des Jahres lassen Sie mich die Gelegenheit für einen Rückblick nutzen und Ihnen die Schwerpunkte unserer politischen Arbeit erläutern.

Seit ihrer Gründung steht die Freie Demokratische Partei für das Bekenntnis zur Freiheit, Marktwirtschaft, Bürgerrechten, Bildung, ideologiefreier Umweltpolitik und Vertrauen durch internationalen Dialog. Der Aufstieg der Bundesrepublik nach 1945 ist eng mit dem Wirken der FDP verknüpft. Mit Altbundespräsidenten Walter Scheel stammt einer der bekanntesten und beliebtesten Politiker aus Solingen.

In unserer Stadt ist eine starke liberale Stimme wichtiger denn je. Nach einigen Jahren einer großen Koalition aus CDU und SPD hat sich eine Mehrheit weit links der Mitte gebildet, welche ein für Liberale sehr bedenkliches Verständnis von Wirtschaft und Gesellschaft verkörpert: Staat statt privatwirtschaftlicher Betätigung, neue Belastungen statt notwendiger Entlastungen,

Bevormundung statt Eigenverantwortung, Gleichheit vor Freiheit. SPD, Grüne, BfS und Linke sprechen vom Sparen, verweigern sich aber, sobald es zum Schwur kommt. Der Verlust der kommunalen Handlungsfähigkeit droht, dennoch wurde ein seriöses und zwingend notwendiges Sparpaket aus Mutlosigkeit sowie ideologischen und parteitaktischen Gründen aufgeschnürt und bis zur Unkenntlichkeit verwässert. Doch gerade hier wäre ein klares Bekenntnis zur Zukunft und ein Konsens der demokratischen Kräfte für unsere Stadt wichtig, die Chance wurde vertan.

Wir stehen auch nach wie vor zur Haushaltskonsolidierung als Garanten eines eigenständigen, lebens- und auch lebenswerten Solingens. Wir wollen eine handlungsfähige Stadt, welche sich nicht in jeden Winkel des Lebens der Bürger und Unternehmen einmischt, sondern seine eindeutig definierten Kernaufgaben als moderner Dienstleister gut und effizient erledigt. Außerhalb dieser Kernaufgaben befürworten wir privates Engagement unserer Solinger Mitbürger, der Staat kann und soll nicht alles machen. Es gibt bereits einige Beispiele für bürgerschaftliches Engagement, so z.B. im Bereich der Kultur, des Sozialen oder der Grünflächenpflege. Ein wachsender und sich selbst legitimierender öffentlicher Sektor ist genau so kontraproduktiv wie das permanente Drehen an der Steuer- und Abgabenschraube.



Ulrich G. Müller (Kreisvorsitzender)

So haben wir als FDP auch konsequent die vorgezogene Erhöhung der Gewerbesteuer zum 01.01.2011 abgelehnt und fordern die regelmäßige Überprüfung dieser Maßnahme, bestenfalls die Rücknahme. Wir sind der festen Auffassung, dass neue Belastungen lediglich kurze Einnahmeerhöhungen mit sich bringen, auf Dauer aber eher zu Mindereinnahmen führen, da der Standort Solingen geschwächt wird.

Als Partei der gesellschaftlichen Mitte und des Mittelstandes werden wir uns auch weiterhin für diese Ziele einsetzen. Wir sind für Sie da, sprechen Sie uns an !

Ich wünsch Ihnen und Ihrer Familie eine angenehme, besinnliche Adventszeit.

Mit liberalen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'U. G. Müller', written over a faint grid background.

Ulrich G. Müller  
(Kreisvorsitzender)

# „Zentrum für verfolgte Künste“

## *Eine Chance für Solingen*

Das Thema der letzten Wochen und Monate im kulturpolitischen Teil der Ratsgremien und in der Solinger Presse war das „Zentrum für verfolgte Künste“ im Gräfrather Museum. Anlass genug, einmal Sachverhalte und Hintergründe darzustellen.

Die FDP hat dieses Projekt von Anfang an sowohl im Landschaftsverband Rheinland (LVR) als auch im Rat der Stadt Solingen und besonders im Ausschuss für Kultur, Stadtmarketing und Tourismus sehr positiv begleitet und die wesentlichen Ausschuss- und Ratsbeschlüsse durch Verhandlungen mit den anderen Fraktionen und entsprechende Anträge beeinflusst. Der FDP-Fraktionsvorsitzende in der Landschaftsversammlung, der Solinger Bernd Paßmann, hatte dieses Vorhaben beim LVR mit angeschoben.

### **Worum genau geht es eigentlich?**

Die Stadt Solingen beteiligt sich am Kunstmuseum an der Gräfrather Strasse seit sich die Stiftung Baden aus der Finanzierung zurückgezogen hat. Hier wird moderne Kunst aus der Region gesammelt (soweit finanziell möglich) und ausgestellt. Ebenso der städtische Kunstbesitz. Höhepunkt ist die jährliche „Bergische Kunstausstellung“. Im Jahre 2004 kam das Thema „Verfolgte Künste“ hinzu, durch den Kontakt der Museumsleitung mit dem Sammler Dr. Gerhard Schneider. Es entstand eine Bürgerstiftung, in die der Sammler einen Teil seiner Sammlung einbrachte, der LVR 2 Mio. € Kapital zur Verfügung stellte, Solinger Sponsoren erhebliche Geldbeträge zur Verfügung stellten und die Stadt sich zur Bereitstellung von Räumen im Museum ver-



***Die Sammlung  
Dr. Gerhard Schneider  
umfasst mehr als 1400  
Bilder und Grafiken.  
Prominente Namen wie  
Kirchner, Heckel,  
Feininger, Barlach oder  
Kollwitz sind dabei.  
Der Sammler will aber vor  
allem Künstler vor dem  
Vergessen bewahren, die  
sich, bedingt durch poli-  
tische Verfolgung, keinen  
großen Namen erwerben  
konnten.***

pflichtete. Das jährliche Defizit des Museums, also für beide Bereiche zusammen, wird von der Stadt mit zuletzt 214.700 € ausgeglichen. Das Angebot des LVR war, jährlich 250.000 € Betriebskostenzuschuss für den Bereich verfolgte Künste zu gewähren, wenn die Stadt sich mit 125.000 € an diesem Projekt beteiligt. Der Bereich verfolgte Künste sollte damit durch Forschung und Systematisierung weiter ausgebaut werden. So entstand die Idee des „zwei-Säulen-Modells“. Im gleichen Haus sollen zwei Einrichtungen tätig sein. Das Kunstmuseum für moderne Kunst mit der Bergischen Kunstausstellung und das Zentrum für verfolgte Künste. Bei den Verhandlungen mit dem LVR musste die Stadt darauf achten, dass der jährliche Gesamtzuschuss der

# Nachgedacht...

Stadt den bisherigen Betrag möglichst nicht überschreitet. Die Verhandlungen waren sehr langwierig und manchmal mit unschönen Begleiterscheinungen versehen, auf die aber an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden soll. Obwohl noch nicht alle Details endgültig geklärt sind, hat der zuständige Ausschuss des LVR dem Projekt zugestimmt. Der Rat der Stadt wird dies am 16.12.2010 tun. Das neue „Zentrum“ wird dann neben der Erschließung, Inventarisierung, Erforschung, Magazinierung und Restaurierung der Bestände auf der Basis der Stiftung, das Thema „verfolgte Künste“ einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und in den Gesamtzusammenhang der Zeitgeschichte stellen. Vorbereitet ist auch die Einbeziehung der Stiftung „Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbannte Dichter-/Künstlerinnen“. Hierdurch ergibt sich eine weitere Ergänzung der Gesamtdarstellung des Themas im zeitlichen Kontext.

**Freie individuelle Entfaltung, nicht nur in der Kunst, ist nur in einer freiheitlich demokratischen Gesellschaft möglich.**



Rainer Villwock  
Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Stadtmarketing und Tourismus.

Deshalb kann man sich heute mit Freude der letzten Presseerklärung der Stadt Solingen zu diesem Thema anschließen:

**„Das Zentrum für verfolgte Künste bietet die große Chance, ein lange Zeit wenig bearbeitetes Thema sachgerecht und vorbildlich für nachkommende Generationen aufzubereiten. So werden die Vorzüge und die Notwendigkeiten einer freien, von politischen Vorgaben unabhängigen künstlerischen Meinungs- und Gestaltungsäußerung erlebbar und verständlich. Diese Idee, die weit über Solingen ausstrahlt, muss jetzt mit Leben erfüllt werden.“**

Das Bestreben der FDP Solingen, zusammen mit den Parteifreunden in Land und Bund, wird sich jetzt darauf richten, die Anerkennung als „Bundeszentrum“ zu bekommen. Damit sind nicht nur weitere staatliche Fördermittel möglich, sondern durch dieses Alleinstellungsmerkmal würde auch die Chance erheblich wachsen, private Geldgeber für diese Einrichtung zu interessieren.

**Wie ein roter Faden zieht sich durch die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland die Forderung nach einem „Schlussstrich“ unter die deutsche Vergangenheit der NS-Zeit. Die Erkenntnis, dass dieser nicht durch Verdrängung sondern nur durch Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit den damaligen Geschehnissen zu bekommen ist, hat sich inzwischen weitgehend durchgesetzt.**

**Zu den Folgen der NS-Zeit gehören auch die Verfolgung und das Los von Künstlern, wie es beginnend mit der „Bücherverbrennung“ 1933, der Ausstellung „Entartete Kunst“ 1937 und vielen Einzelschicksalen deutlich gemacht werden kann.**

**Daher ist die Forderung nach einem „Zentrum für verfolgte Künste“ fast so alt wie unsere Republik selbst. Bemerkenswert ist, dass es ein solches Zentrum in Deutschland bisher nicht gibt.**

**Der Anfang, den die Stadt Solingen gemeinsam mit dem LVR jetzt macht, sollte dazu führen, dass es bald ein „Deutsches Zentrum für verfolgte Künste“ – in Solingen – gibt.**

Rainer Villwock

# Bericht aus der Fraktion

## 12/2010

Auch die zweite Jahreshälfte war geprägt durch die intensive Umsetzung des Sparpakets und die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Hier hat sich die FDP-Fraktion eindeutig zur Haushaltskonsolidierung bekannt, kontinuierlich sehr konstruktiv eingebracht und wird dieses auch weiterhin tun. Einsparungen mit Augenmaß und die Sicherstellung einer lebenswerten Stadt schließen sich keinesfalls aus, und nur durch strengste Haushaltsdisziplin wird Solingen seine kommunale Selbstbestimmung garantieren können. Die ersten

Im Bereich der Bildungspolitik stellen sich die FDP-Vertreter vehement gegen die Bestrebungen der rot-grünen Landesregierung zur Einführung der „Einheitsschule“, befürworten die durch G8 geschaffene Planungssicherheit und arbeiten darüber hinaus unideologisch für beste Lehr- und Lernbedingungen an den Solinger Bildungseinrichtungen. Im Sozialbereich wurde sich intensiv mit den städtischen Altenheimen, der gewerblichen Betreuung oder der Pflegesituation beschäftigt, u.a. mit zahlreichen Anträgen und Anfragen zu je-



Gabi Reimers (Fraktionsvorsitzende)

abgelehnt worden. Im Feld der Umweltpolitik wurde mit dem Antrag zur Abschaffung der Baumschutzsatzung die liberale Linie beibehalten, konsequent gegen bürokratische Hemmnisse vorzugehen. In der Kulturpolitik setzte sich die FDP trotz schwieriger Haushaltslage beharrlich für das „Zentrum für verfemte Künste“ ein, um einen überregional bedeutenden Impuls in Solingen sesshaft werden zu lassen. Im Rat wurde ein Antrag eingebracht, welcher die gleichermaßen notwendige wie auch wünschenswerte überparteiliche „Bergische Kooperation“ im Städtedreieck stärkt und kanalisiert, tagesaktuell wird die strategische Aufstellung der Stadtwerke auf die Agenda gebracht. Ein klares „Ja“ äußerte man unlängst zur „Optionskommune“ und den daraus erwachsenden Chancen für die Erwerbslosen. Mit großer Aufmerksamkeit beobachten die Mitglieder der Ratsfraktion die Finanzbeziehungen zwischen der Kommune, dem Land NRW und dem Bund und agierten auch hier u.a. mittels einer Anfrage. Unablässig fordert die FDP-Fraktion die Durchsetzung des Konnexitätsprinzipes bei allen übertragenen Aufgaben. Nicht zu vergessen: Die acht Bezirksvertreter wirken in ihren jeweiligen Heimatbezirken Tag für Tag für die Bürgerinnen und Bürger, stellen Anträge und Anfragen und fungieren als wichtige Ansprechpartner vor Ort.



Warten auf Hilfe von oben...

positiven Signale der Bezirksregierung Düsseldorf nach der Verabschiedung des Sparpakets bestätigen diese Haltung und lassen uns verhalten optimistisch in die Zukunft blicken.

Unabhängig der Sparanstrengungen und der diesbezüglichen Tätigkeit der liberalen Mandatsträger in den politischen Gremien engagieren sich jene Tag für Tag für die Bürgerinnen und Bürger. Beispielhaft zu nennen wären hier einige liberale Impulse:

nen virulenten Themen. Unsere Verkehrspolitiker wirken für den zügigen und dringend angezeigten Anschluss Solingens an die A3 und für die Verbesserung des Bahnverkehrs auf den wichtigen Strecken von S1 und RB47. Entsprechende Verzögerungs- und Verweigerungshaltungen wurden scharf kritisiert, da sie Solingen enormen Schaden zufügen. Chaotische Zustände wie zuletzt mit der nicht angekündigten Vollsperrung der Müngstener Brücke sind von den Liberalen als indiskutabel

# Familienpolitik ausgewogen gestalten

Der Kreisverband der FDP Solingen mahnt eine ausgewogene und unideologische Familienpolitik an und reagiert damit unmittelbar auf den Vorstoß einiger sozialdemokratischer Bundespolitiker.

Paare sollen sich bewusst für Kinder und die damit verbundene Verantwortung entscheiden. Junge Familien müssen in die Zukunft vertrauen können. Dazu muss der Staat ihnen sichere Rahmenbedingungen bieten, die ihnen größtmögliche Wahlfreiheit und Entfaltung ermöglichen. Familien müssen dabei über verschiedenste Ansatzpunkte effizient gefördert werden, nicht nur allein über einzelne und isolierte Aspekte. Mit den Beschlüssen der Bundesregierung wurde bereits dafür gesorgt, dass Familien über die Erhöhung des Kindergeldes und die Anhebung des Kinderfreibetrages direkt entlastet wurden. Dieses ist ein wichtiger Ansatzpunkt, denn er ermöglicht den Familien die Verfügbarkeit über größere finanzielle Mittel. Es gilt aber auch, Rahmenbedingungen durch eine familienfreundliche Kultur, die Infrastruktur sowie eine familiengerechte Arbeitswelt zu schaffen. Eltern sollen die Wahlfreiheit haben, Familienleben und beruflichen Erfolg in Einklang zu bringen. Hier ist eine hochwertige und flächendeckende Betreuungsinfrastruktur dringend angezeigt, und es wurden diesbezüglich schon große Erfolge erzielt. Dazu gehört auch eine qualita-



Gisela Thoms, Mitglied im JHA

tiv hochwertige Kindertagesbetreuung, unter anderem setzt sich die FDP für den Rechtsanspruch auf einen ganztägigen Kinderbetreuungsplatz für Unterdreijährige ein. Ein früher Zugang zu Bildungs- und Betreuungsangeboten ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengerechtigkeit und der

Teilhabe aller Kinder an wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen. „Die Familienpolitik hat in der jüngeren Vergangenheit über die Parteigrenzen hinweg erfreuliche Fortschritte gemacht, auch wenn noch weitere Anstrengungen zu unternehmen sind. Hier sind unideologisch alle Aspekte der Familienförderung zu beachten, nicht nur einzelne. Den sozialdemokratischen Vorstoß, das Kindergeld zu kürzen und dieses für die Infrastruktur zu verwenden, halten wir als FDP Solingen daher für falsch. Der partiell lauter werdende sozialdemokratische Ruf nach einer KiTa-Pflicht ist sogar haarsträubend und mit einem freiheitlichen Gesellschaftsbild überhaupt nicht zu vereinbaren,“ kommentiert das JHA-Mitglied Gisela Thoms.



# Ex-Press liberal

Organ des virtuellen Ortsverbandes Höttenscheid-Kastellberg im Kreisverband der FDP-Solingen

Liebe Parteifreundinnen,  
liebe Parteifreunde,  
verehrte Leserinnen und Leser,

auf dem letzten Parteitag  
unseres Ortsverbandes  
Höttenscheid-  
Kastellberg kam der  
allgemeine Wunsch  
auf, nach langen  
Jahren des  
Schweigens  
unserem  
ehedem so beliebten  
OV-Organ *Ex-Press liberal*  
wieder eine Stimme zu  
verleihen.

Nach wortreicher, gehaltfreier  
Aussprache stimmten alle  
anwesenden  
Mitglieder des  
Ortsverbandes für die  
Neuaufgabe des  
unbefangenen und  
freimütigen  
periodischen Magazins.  
Weitgehendes

Einvernehmen bestand sofort –  
wenn auch mit verschiedensten  
Begründungen – in der  
Zurückhaltung aller Anwesenden  
im Bezug auf die Übernahme  
von Redaktionsaufgaben:  
Zunächst wollte sich darum nie-  
mand tatenwillig in den Vorder-  
grund schieben.

Der Vorsitzende rief schließlich  
zur Gründung eines Ex-Press-  
Arbeitskreises auf, dessen  
Konstitution nach Bekanntwer-  
den anderer Eckdaten terminiert  
werden sollte.

Sinnvolle Ideen produzieren  
jedoch immer einen gewissen  
Realisationszwang und so  
entstieg der Phönix „Ex-Press  
liberal“ überraschend schneller



als erwartet seiner ortspoliti-  
schen Asche und präsentiert  
sich mit dieser Ausgabe NR.01  
wieder seinen Lesern und damit  
seinen alten und möglichen  
neuen Anhängern in der Absicht  
wieder zur Belebung unseres  
Ortsverbandes bei zu tragen.  
Die Redaktion spricht an dieser  
Stelle erwartungsgemäß erneut  
mit einer Stimme, würde sich  
aber freuen, wenn ihr vielfältige  
Meinungen zu kommentierten  
zur Verfügung gestellt würden.  
Fürs Erste -  
aufrichtige liberale Grüße

Ihr  
Frank Unruh

## Termine

**02.01.2011, 20:04 Uhr**

Liberaler Senioren  
*Die Stimme der Senioren*  
UKW 94,3 und 107,9 und 92,2;  
Kabel 104,25

**14.01.2011, 19:00 Uhr**

OV Burg + Höhscheid  
Dreikönigstreffen  
Restaurant Haus Strippen  
Eschbachstraße 13  
42659 Solingen-Burg

**20.01.2011, 20:00 Uhr**

OV Gräfrath: Stammtisch  
Gaststätte Florian / Gräfrather  
Hof, In der Freiheit 48, 42653  
Solingen

**25.01.2011, 19:00 Uhr**

OV Mitte: Mitglieder-  
versammlung, Thema:  
„Zukünftige Verkehrsplanung  
im Großraum Mitte“  
FDP-Geschäftsstelle, Kölner  
Straße 8, 42651 Solingen  
Eingang über Parkplatz IHK

**27.01.2011, 19:00 Uhr**

OV Wald: Stammtisch  
zusammen mit dem OV Mitte  
WMTV-Restaurant, Adolf-  
Clarenbach-Straße 42, 42719  
Solingen

## Impressum

### Herausgeber:

FDP Kreisverband Solingen  
Kölner Str. 8, 42651 Solingen  
0212-204567, info@fdp-sg.de

### Öffnungszeiten:

Mo.-Do. 9.00 bis 16.00 Uhr  
Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr

### Gestaltung/Produktion:

Heinz-Wilhelm Westring

### Bearbeitung:

Ulrich G. Müller (V.i.S.d.P.),  
Gisela Thoms, Gabi Reimers,  
Werner Brattig